



70 Gäste beim Spargelessen der CSU Kissing

Kissing Viele Gespräche, Spargel, geselliges Beisammensein – all das war beim traditionellen Spargelessen der CSU Kissing nach zweijähriger Pause wieder geboten. Der CSU-Ortsvorsitzende Reinhard Gürtner begrüßte die 70 Gäste.

Neben dem Fraktionssprecher Michael Eder waren auch CSU-Gemeinderätinnen und -räte sowie Mitglieder der Jungen Union und der Frauen-Union in Kissing vertreten. In seiner Rede gab Gürtner den Besucherinnen und Besuchern einen Überblick über die aktuellen kommunalpolitischen Themen in Kissing. Erfreut zeigten sich die Gäste über die Fortschritte bei der Kapelle St. Peter und der Aussegnungshalle. Zudem wies Gürtner auf den neu geschaffenen Bewegungsparcours am Weitmannsee und die Boule-Bahn in der Siebenbürgenstraße hin. Nach dem Essen wurden die runden Geburtstagskinder der vergangenen zwei Jahre nachträglich beglückwünscht. (AZ)

Kurz gemeldet

MERING

Gläubige pilgern zu Fuß nach Maria Kappel

Die Pfarrei St. Michael in Mering veranstaltet am Samstag, 2. Juli, eine Fußwallfahrt nach Maria Kappel. Das Programm sieht folgende Punkte vor: Nach dem Pilgersegnen in St. Michael um 5 Uhr Abmarsch und ab 7 Uhr Messfeier in Maria Kappel, 8 Uhr Frühstück in der Schmiechener Weinstube, 9 Uhr Rückweg nach Mering, wo um 11 Uhr eine kurze Andacht in St. Michael stattfindet. Die Streckenlänge beläuft sich auf etwa sieben Kilometer pro Weg. Eine Anmeldung für Fußwallfahrt nach Maria Kappel ist nicht erforderlich. (AZ)

KISSING

Fischgrillen mit der Jungen Union

Die Junge Union Kissing grillt am Samstag, 25. Juni, Steckerlfisch bei der Fischzucht Berger. Beginn ist um 17.30 Uhr, man kann dann auch den Betrieb besichtigen. Zur Teilnahme ist eine Anmeldung per E-Mail an ju.kissing@gmail.com nötig. (AZ)

HATTENHOFEN

Gemeinsame Wanderung durch das Haspelmoor

Der Verein Lebensraum Haspelmoor organisiert am Samstag, 2. Juli, eine Wanderung mit dem Natur- und Landschaftsführer Hermann Neubauer durch das Haspelmoor. Die Führung umfasst sowohl das nördlich der Bahn gelegene Rote Moos als auch das Naturschutzgebiet südlich der Bahn. Treffpunkt ist dazu um 10 Uhr am Parkplatz beim Bahnhof Haspelmoor. Die Naturwanderung dauert etwa drei Stunden, danach können die Teilnehmer auch die Fotoausstellung „Naturjuwel Haspelmoor“ im Feuerwehrhaus Hattenhofen besichtigen. Die Kosten pro Erwachsenen betragen fünf Euro. Maximal 20 Personen können an der Führung teilnehmen. Deshalb ist eine Anmeldung bis Donnerstag, 30. Juni, unter der Telefonnummer 08202/8459 notwendig. Festes Schuhwerk, lange Hosen sowie Sonnen- und Mückenschutz sind für die Wanderung erforderlich. Weitere Informationen sind unter www.haspelmoor.de/Veranstaltungen verfügbar. (AZ)

In Prittriching gibt ein Meringer den Ton an

Porträt Nach seiner erfolgreichen Ausbildung hat der 25-jährige Benedikt Straucher den Chor des Turnvereins übernommen. Noch heuer sind erste Auftritte geplant.

VON CHRISTINE HORNISCHER

Mering „Singen macht Spaß, macht Laune, macht glücklich“, strahlt der frischgebackene Chorleiter mit staatlicher Anerkennung im Laiemusizieren. Seit Mai dieses Jahres darf sich der Meringer Benedikt Straucher offiziell so bezeichnen, nachdem er eineinhalb Jahre lang sechs Kursphasen von jeweils drei bis fünf Tagen beim Chorverband Bayerisch-Schwaben absolviert hat. Für ihn ist das Singen mehr als nur ein Hobby – und die Arbeit mit Chören erfüllt ihn.

„In einem Chor pflegt man ein unverkrampftes und fröhliches gemeinsames Singen unterschiedlichster Musik“, erklärt der 25-Jährige. „Wenn ich nach einem arbeitsreichen Tag schlecht gelaunt zur Chorprobe schleiche, bin ich spätestens danach wieder glücklich und fit“, strahlt Benedikt Straucher. Diese Erkenntnis formulierte auch schon vor über 200 Jahren der Dichter Johann Gottfried Seume in einem bekannten Sprichwort: „Wo man singt, da lass dich ruhig nieder. Böse Menschen haben keine Lieder.“

Die Ausbildung der Chorleiterinnen und Chorleiter in spe startete im September 2020 mit der ersten von insgesamt sechs Kursphasen. Diese wurden, sofern pandemiebedingt möglich, in der Musikakademie in Marktoberdorf abgehalten. „Ich musste da ganz schön pauken“, gesteht der Meringer. Umso mehr freut er sich jetzt über seine bestandene Abschlussprüfung. Seit Oktober 2021 leitet er den Chor des



Der Chorleiter Benedikt Straucher hat zu Hause in Mering ein Musikzimmer eingerichtet.

Foto: Christine Hornischer

Turnvereins Prittriching. „Meine Gesangs- und Klavierlehrerin Marina Osipova hat den Kontakt hergestellt“, berichtet der junge Mann.

Bereits mit elf Jahren begann der kleine Benedikt seine musikalische Laufbahn: Er lernte E-Gitarre zu spielen. Mit 14 gründeten er und

sein Freund die Meringer Band Schweigepflicht, die noch heute fleißig probt und auftritt. Da begeistern sie mit gecoverten Songs von Johnny Cash oder AC/DC. Mit 19 Jahren entschied er sich dann, Klavier- und Gesangsunterricht zu nehmen. „Bis dahin hatte ich halt nur in der Band

mit Mikro gesungen, das war dann schon noch eine andere Hausnummer“, sagt er. Und: „Erst hier lernte ich meine eigene Stimme kennen.“

Dieses umfangreiche Musikpaket will Straucher nun weitergeben an die 20 Sängerinnen und Sänger in Prittriching. „Der Chor muss sich

erst noch finden“, erklärt der Chorleiter. Hilfreich ist ihm natürlich, dass er selbst in dem **Meringer Chor Liederkrantz** singt. Leiterin Marina Osipova steht ihm hier mit Rat und Tat zur Seite. Natürlich ist sie sehr stolz auf ihren Schüler. Außerdem kann Straucher einiges aus seinem Chorleitungslehrgang weitergeben, beispielsweise Gehörbildung, chorpraktisches Klavierspiel, Harmonielehre oder Programmgestaltung.

Momentan werden Lieder wie „Sweet Dreams“ und „Im Wagen vor mir sitzt ein junges Mädchen“ einstudiert. An seiner Liederauswahl für den Chor merkt man schon: Das verstaubte Image eines Chors, der nur Kirchen- und Volkslieder singt, ist hier am falschen Ort. „Hier singen alle, die Spaß an Musik und Geselligkeit haben“, wirbt der junge Chorleiter. Die Chormitglieder seien zwischen 30 und 80 Jahren, so Straucher. Schwierigkeiten wegen seines jungen Alters habe er aber noch nie gehabt. „Die haben mich gleich respektiert und sind alle total lieb.“

Der gelernte Mechatroniker zollt dem Chor ganz viel Lob im Voraus: „Die Musikerinnen und Musiker sind einfach top“, freut sich der Meringer. „Mit dem Potenzial lässt sich echt etwas anfangen.“ Die ersten drei Auftritte wird es an dem Wochenende 10. bis 12. November in der Alten Halle in Prittriching geben. Da nämlich feiert der Turnverein Prittriching an drei Abenden seinen berühmten „Showabend“. Was bis dahin musikalisch alles passiert, darauf darf man gespannt sein.

Sommerserenade findet heuer wieder statt

Programm Sommer, See und Musik: Das verspricht das diesjährige Open-Air-Konzert am Mandichosee in Merching.

VON CHRISTINA RIEDMANN-POOCH

Merching Erfrischende und sehr kreative Momente verspricht das Programm bei der diesjährigen Sommerserenade am Mandichosee. Bürgermeister Helmut Luichtl und der Kulturausschuss freuen sich nach der langen Pandemiezeit endlich wieder auf ein stimmungsvolles Sommer-Open-Air am Samstag, 9. Juli, ab 20.30 Uhr.

Die Men in Blech, ein im Lechrain schon seit Herbst 2003 bekanntes Bläserquintett in der Besetzung zwei Trompeten, Horn, Posaune und Tuba, machen vor keiner Musikrichtung halt. Egal ob Klassik, Jazz, Popmusik oder Volksmusik – die musikalischen Gentleman Andreas Bolleinger, Johannes Stein-

hart, Martin Nägele, Florian Pöttsche und Christian Paul sind ein Garant für wohlklingende Überraschungen. Doch damit nicht genug: Mit ihrem Programm „Poetry meets Brass“, das sie am Mandichosee spielen werden, sind noch weitere Künstlerinnen und Künstler zur Verstärkung dabei.

Die Musiker werden mit Schlagzeuger Markus Kronhofmann die Auftritte von Poetinnen und Poeten unterschiedlichster Genres untermalen. Mörderische Kurzgeschichten gibt es von Michael Wenzel, Hannah Stockhammer wird mit Modern Poetry aufwarten, und Der laute Gast hat Hip-Hop im Gepäck. Die Musiker verraten, dass ihnen diese kontrastreiche Fusion richtig Spaß macht. Kurz nach der Pande-

mie sei sie eher zufällig für ein Konzert im Friedberger Schloss entstanden, nachdem die erfolgreiche Verbindung Sax meets Brass altersbedingt leider beendet werden musste.

Die Gelegenheit, am Mandichosee Open Air spielen zu können, bedeuten für die Men in Blech Begeisterung und ein wenig Nervenkitzel zugleich: Christian Paul freut sich auf die tolle Location und die Atmosphäre am See, den Sonnenuntergang und ist gespannt auf die elektrische Verstärkung, die sie sonst bei Auftritten ja nie brauchen. Einige von ihnen sind auch in Mering in der Kolpingkapelle aktiv und kennen die Merchinger Sommerserenaden gut. Es sei natürlich ein wunderbares Angebot, an so einem Ort auftreten zu dürfen, wo viele namhafte

Gruppen gespielt haben, unterstreicht Christian Paul.

Obwohl einige der Men in Blech auch bei der Operngala in Mering mitwirken und sie so einen straffen musikalischen Zeitplan haben, freuen sie sich schon auf diesen ganz besonderen Auftritt. Da bei ihnen un-

tereinander nicht nur die musikalische Chemie stimmt und ihnen Auftritte richtig Spaß machen, fürchten sie nur zwei Dinge: Mückenschwärme und schlechtes Wetter. Denn ein Ersatztermin ist nicht vorgesehen. Der Eintritt ist wie immer frei, Spenden sind gerne gesehen.



Die Men in Blech treten bei der Merchinger Sommerserenade auf. Sie haben ein vielseitiges Repertoire. Foto: Ralf Hermle, Photokunst Hermle

Er liefert viele Regalmeter voller Heimatforschung

Engagement Der knapp 90-jährige Franz Knittel übergibt sukzessive seine umfassende Sammlung an das Meringer Archiv.

VON HEIKE JOHN

Mering Gut 20 Regalmeter im Meringer Gemeindearchiv am Bauhof sind allein für die Werke von Franz Knittel reserviert. Im ersten Stock des Rückgebäudes reihen sich Ordner an Ordner mit Originalmanuskripten zu den Veröffentlichungen des Heimatforschers. Dazu kommen seine gebundenen Bücher, die ebenfalls im Archivraum der Öffentlichkeit zugänglich sind. Sukzessive übergibt der Meringer, der in Kürze seinen 90. Geburtstag feiern kann, seine gesamte Sammlung.

„Dies hier sind wieder gut 1500 Seiten Meringer Ortsgeschichte und ist nun mein Beitrag zum tausendjährigen Jubiläum meines Heimatorts“, betonte Knittel, als er kürzlich weitere zwei Wäschekörbe voller Ordner die steile Stiege zum Marktarchiv hinauftragen ließ. Enthalten waren unter anderem die Originalmanuskripte des Totenbuchs mit den Sterbebildchen und Todesanzeigen der Verstorbenen der letzten drei Jahre, die Klassenchronik seines Jahrgangs 1931/32, sein kürzlich

veröffentlichtes Buch über den Sommerkeller, die Ortschronik von 2021 und auch eine Veröffentlichung über den Schwarzmarkt.

„Den habe ich selber noch erlebt, und diese Unterlagen habe ich gar nicht mehr als Buch binden lassen“, gibt Franz Knittel Auskunft. Sein Buchbinder gebe nach vielen Jahrzehnten sein Geschäft auf, und derart geringe Auflagen, die er zudem aus eigener Tasche zahle, könne er nirgends mehr zu diesem Preis drucken lassen, erklärte Knittel. Der Vorteil

des sorgfältig Seite für Seite auf DIN A4 in Klarsichthülle verpackten Buchinhalts sei die Möglichkeit, Infos daraus gut fotokopieren zu können. Archivleiter Dieter Bordon hat zudem zusammen mit seinen Mitarbeitern alles gut verschlagwortet, so dass er Interessenten schnellen Zugriff auf alle archivierten Sachgebiete gewähren kann.

Kompetente Ansprechpartner im Archiv zu haben, die gewünschte Unterlagen schnell auffinden, ist für jeden Suchenden von unschätzbarem

Wert. 2006 begann Kreisarchivpfleger Helmut Rischert, die Dokumente aus Merings Geschichte zu ordnen, die lange im teilweise feuchten Keller des Rathauses ein stiefmütterliches Dasein fristeten. Die Nachfolge des verstorbenen Augsburgers Diplomarchivars übernahm dann im November 2019 Dieter Bordon, und seit März 2020 geht dem neuen Archivarchivar auch Heidemarie Ziegler zur Hand. Vor zwei Monaten hat das ehrenamtliche Team mit Josef Weisheit und Günter Bernerter noch weitere ehrenamtliche Verstärkung bekommen. Zu viert hat man die Digitalisierung wertvoller Daten vorangetrieben.

„Es gibt viel zu tun, um alles optimal zu archivieren“, gibt Dieter Bordon Auskunft. Auch vonseiten der Gemeindeverwaltung treffen immer wieder Informationen ein, die es abzulegen gelte. Die Beantwortung von Anfragen sei nun auch online möglich, wenn die gesuchten Informationen nicht zu umfangreich seien. Basierend auf Word und Excel erstellte Dieter Bordon ein Programm zum schnellen Auffinden von Daten und

Informationen. Eine zeitgemäße digitale Archivierungs-Software sei aber inzwischen unerlässlich für die Zusammenarbeit mit anderen Archiven, betont Dieter Bordon.

Die nächste Herausforderung für das Archivteam ist die Fusion mit dem Archiv des Heimatmuseums, wo im Zuge der Neueinrichtung eines Ausstellungsbereichs im Ludwig-Gebäude auch die Ablage auf Vordermann gebracht werde. „Dort gibt es vor allem einen reichen Schatz an Bildmaterial, das in unseren Nachschlagelkatalog mit eingepflegt werden sollte.“ Immer wieder komme es vor, dass aus dem Nachlass eines verstorbenen Meringer Bürgers Unterlagen ins Marktarchiv gebracht werden. „Diese sind von unschätzbarem Wert für unsere Gemeinde, aber nur wenn sie auch so archiviert werden, dass alle Informationen der Öffentlichkeit leicht und übersichtlich zugänglich gemacht werden können“, weiß Dieter Bordon. Die Arbeit geht ihm und seinen ehrenamtlichen Mitstreitern in der tausendjährigen Gemeinde wohl so schnell nicht aus.



Vor den von ihm gespendeten Schützenscheiben übergab Franz Knittel (links) wieder rund 1500 Seiten aus seiner jüngsten Heimatforschung und Informationsammlung an Dieter Bordon vom Meringer Marktarchiv. Foto: Heike John